

5. Sitzung des Dritten Stadtteilbeirats Johannstadt

Mittwoch, 12.03.2025 im Begegnungszentrum des Trinitatisfriedhofs, Fiedlerstraße,
18.00 - 21.15 Uhr

Anwesende oder vertretene Beiratsmitglieder:

- Annett Bachmann, gewählte Bürgervertreterin ohne Gruppenzugehörigkeit
- Andrea Bielmeier, JohannStadt Quartier e.V. (ehem. JohannStadthalle e.V.)
- Cathrin Bochert, Seniorenzentrum Amadeus
- Ismail Davul, Bereichsleiter Kinder-, Jugend- und Familienarbeit Ausländerrat Dresden e.V.
- Tobias Funke, Evangelische Jugend Dresden
- Nils Greipel (Vertretung Andreas Blume), der Kinderschutzbund OV Dresden e.V.
- Elena Gruß, gewählte Bürgervertreterin ohne Gruppenzugehörigkeit
- Sonja Hannemann, Leiterin Gymnasium Dresden-Johannstadt
- Ramona Mehling, gewählte Bürgervertreterin ohne Gruppenzugehörigkeit
- Andrea Peisker, gewählte Bürgervertreterin, Gruppe der Senior*innen
- Marco Rademann, Vertreter der Menschen mit Behinderung
- Friedrich Rauchfuß, gewählter Vertreter der Jugendlichen im Alter von 16-25 J.
- Meike Weid, Johannstädter Kulturtreff e.V.
- Claudia Windisch, Mitarbeiter Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG

Gäste:

- Mohammad Al Masalme, Ausländerrat Dresden e.V. (zu TOP 3)
- Sandra Behnisch, Landeshauptstadt Dresden, Amt für Stadtstrategie, Internationales und Bürgerschaft, Abt. Bürgeranliegen
- Gerd Gottwald, Stadtteilverein Johannstadt e.V.
- Bertil Kalex, Stadtteilverein Johannstadt e.V.
- NN., Begleiter Marco Rademann
- Anke Ostermeyer, Landeshauptstadt Dresden, Amt für Stadtplanung und Mobilität
- Dr. Christian Schäfer-Hock, Ausländerrat Dresden e.V. (zu TOP 3)
- Ruth Schmidt, Stadtteilredaktion
- Andrea Schubert, Stadtteilverein Johannstadt e.V.
- Carola Simon, Johannstädter Kuturtreff e.V. / Antragstellerin VF
- Olga Sperling, Ausländerrat Dresden e.V. (zu TOP 4)
- Beatrice Teichmann, Verwaltung des Elias-, Trinitatis- und Johannisfriedhofes Dresden (zur Vorstellung des Begegnungszentrums)

Sitzungsleitung und -protokoll:

- Matthias Kunert, Quartiersmanagement (Moderation Teil Verfügungsfonds, Protokoll)
- Antonia Mögebier, Praktikantin Quartiersmanagement (Protokoll)

Tagesordnung:

18.00 Uhr	Begrüßung und Vorstellung, Tagesordnung, Feststellung Beschlussfähigkeit Kurvorstellung Begegnungszentrum
18.15 Uhr	TOP 1 – Beratung und Beschlüsse zum Verfügungsfonds Nördliche Johannstadt
19.15 Uhr	TOP 2 – Beratung zur Verwendung und Perspektive des Stadtteilstifts Johannstadt
19.45 Uhr	TOP 3 – Vorstellung Migrationssozialarbeit (Ausländerrat Dresden e.V.)
20.00 Uhr	TOP 4 – Vorstellung Konzept Café Stadtteilhaus (Ausländerrat e.V.)
20.15 Uhr	TOP 5 – Öffentlichkeitsarbeit des Stadtteilbeirats / Beratung Logoentwürfe
20.35 Uhr	TOP 6 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil
20.50 Uhr	TOP 7 – Nächste Sitzung

Begrüßung und Vorstellung, Tagesordnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Schubert begrüßt die Beiratsmitglieder und Gäste zur 5. Sitzung des Dritten Stadtteilbeirats. Sie dankt der Verwaltung des Elias-, Trinitatis- und Johannisfriedhofes für die Möglichkeit, im Begegnungszentrum tagen zu dürfen. Sie erinnert daran, dass der Stadtteilverein aufgrund der nicht gesicherten Finanzierung die bis Ende 2024 durch Herrn Görg besetzte halbe Koordinationsstelle für das Projekt „Stadtteiffonds und -beirat“ bislang nicht nachbesetzen konnte (siehe auch TOP 2). Die Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation der Sitzungen wird daher vorläufig durch das Quartiersmanagement allein übernommen. Frau Schubert übergibt die Moderation an Herrn Kunert.

Herr Kunert weist darauf hin, dass die heutige Sitzung nicht nur die 5. Sitzung des Dritten Stadtteilbeirats, sondern die 27. Stadtteilbeiratssitzung insgesamt und - die 13 Sitzungen des Quartiersbeirats Nördliche Johannstadt 2015-2018 hinzugezählt – die **40ste Beiratssitzung in der Johannstadt** ist. Mit Frau Windisch und Herrn Barth waren zwei Mitglieder durchgehend im Beirat. Auch Frau Schubert und Frau Ostermeyer haben die Beiratssitzungen von Beginn an begleitet. Herr Kunert dankt allen Beiratsmitgliedern für das große Engagement, das im Gegensatz zu Stadtbezirksbeirat und Stadtrat ohne jegliche Aufwandsentschädigung stattfindet.

Herr Kunert weist weiter darauf hin, dass Herr Höfler-May zum 22.2.2025 aus persönlichen Gründen seine Mitgliedschaft im Stadtteilbeirat beendet hat und somit aktuell **21 der 22 Mandatsplätze im Stadtteilbeirat besetzt** sind. Der bei den letzten Beiratswahlen Zweitplatzierte in der Gruppe der Freiberufler*innen wurde bereits kontaktiert und bittet bis zur nächsten Sitzung um Bedenkzeit.

In einer kurzen Vorstellungs- und Blitzlichtrunde bewirbt Frau Hannemann den Bunten Salon des Gymnasiums Dresden-Johannstadt zum Thema „Wendezeit“ am 1.4.2025. Herr Funke kündigt ein interreligiöses Treffen zum muslimischen Fastenbrechen am 20. März an. Der Frühlingsball in der Trinitatiskirche werde wegen des bislang fehlenden Stadtteiffonds in diesem Jahr zwar nicht gefördert, finde aber trotzdem statt. Frau Windisch informiert, dass die Baumaßnahmen der WGJ auf der Pfeifferhannstraße planmäßig verlaufen. Frau Bielmeier erklärt, dass Frau Schindler und sie gemeinsam die Geschäftsführung des Johannstadt Quartier e.V. übernommen haben und dabei seien, das Team zu erweitern. Neu im Beirat ist Frau Weid, die im Januar als Nachfolgerin von Frau Tonk die Geschäftsführung des Johannstädter Kulturtreffs übernommen hat.

Zu Sitzungsbeginn sind 13 Mitglieder anwesend, wodurch die Beschlussfähigkeit gemäß § 5 Nr. 1 der Geschäftsordnung gegeben ist. Die Tagesordnung wird angenommen. Gegen die Anfertigung eines Sitzungsfotos zur aktuellen Sitzung und dessen Veröffentlichung im Internet gibt es keine Einwände. Zum Protokoll der letzten Beiratssitzung sind keine Einwände eingegangen, sodass dieses zeitnah auf www.johannstadt.de/stadtteilbeirat veröffentlicht wird.

Vorstellung des Begegnungszentrums (Folien 4-9)

Frau Teichmann stellt anhand einer Bilderpräsentation den im April 2022 begonnenen Umbau der ehemaligen Aufbahrungshalle zum Begegnungszentrum vor. Ermöglicht wurde dieser durch eine Förderung des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE). Eröffnet wurde das Begegnungszentrum am 5. Mai 2024. Besucher*innen des Friedhofs haben mit dem Begegnungszentrum nun einen Ort, um sich untereinander auszutauschen. Für die monatlichen Kaffeemittage „Kaffee, Kuchen und Geschichte“ werden noch ehrenamtliche Helfer*innen gesucht.

TOP 1 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds

a) Bericht zum Abrechnungs- und Umsetzungsstand des Verfügungsfonds 2024 (Folien 11-14)

Herr Kunert berichtet über den Umsetzungsstand der Projekte aus dem Verfügungsfonds 2024, zu denen es seit der letzten Sitzung im Oktober neue Entwicklungen gab:

- Die [Videoproduktion zum Song „Ich bin die Johannstadt“](#) hat mit Beteiligung vieler Johannstädter*innen, u.a. des Plattenchors, stattgefunden. Die Premierenvorführung fand am 19.12.24 in der Schokofabrik statt. Das Video ist verfügbar auf johannstadt.de und bei Streaming-Diensten.
- Das [Fest des Friedens 2024](#) fand am 6.12. von 15-19 Uhr mit Musik-, Tanz-, Bastel- und Begegnungsangeboten statt. Erreicht wurden ca. 180 Besucher*innen unterschiedlicher Altersgruppen und Milieus. Aufgrund des krankheitsbedingten Ausfalls von Angeboten und Kosteneinsparungen wurden 588 EUR weniger Zuwendung benötigt als veranschlagt.
- Im Projekt [Online-Advent der Schulclowns der 102. Grundschule „Johanna“](#) entstanden in Zusammenarbeit von Schule, Elternrat, Hort und Abenteuerspielplatz 25 kurze Videos zu Themen rund um die Lebenswelt der Schüler*innen. Unter der Regie der als Tatort-Kommissarin bekannten Cornelia Gröschel schaffte es der Adventskalender bis in den MDR-Sachsenspiegel.
- Im Projekt [Stimmen und Erinnerungen an den Wiederaufbau der Nördlichen Johannstadt](#) wurden ca. 100 Erstbezieher*innen ausfindig gemacht und zur Mitwirkung eingeladen. Am 9.12.2024 fand ein Jubiläums-Café-Treffen mit Kaffee, Kuchen und Fotos statt. In drei Zeitzeugeninterviews wurden Erinnerungen und Materialien gesammelt. Die Aufbereitung der Ergebnisse für die geplante Ausstellung und Porträts auf johannstadt.de ist in Vorbereitung und die Zeitzeugensuche soll fortgesetzt werden (siehe auch Folgeprojektantrag weiter unten).
- Als Plattform für Angebote und Gesuche von Kitafamilien und Nachbarschaft wurde eine [Suche-Biete-Wand an der Lili-Elbe-Straße](#) installiert. Sie besteht aus einem abschließbaren Schaukastens, einer Box mit ausfüllbaren Kärtchen und einem Briefkasten am Zaun der Kita Biopolis. Die Eröffnung und Bewerbung durch Kita steht noch aus. Durch eine günstigere Anschaffung wurden 255 EUR weniger Zuwendung benötigt als beantragt.
- Ebenfalls an der Lili-Elbe-Straße wurde nach Beschlussfassung im Umlaufverfahren mit dem [Schaukasten fürs Quartier](#) eine Möglichkeit zur niedrigschwelligen analogen Verbreitung von Informationen über die Arbeit von Vereinen, Initiativen und Gremien geschaffen. Der Schaukasten befindet sich am Familienzentrum des Kinderschutzbunds und wird zu jeweils der Hälfte vom Kinderschutzbund bzw. vom Stadtteilverein bespielt.
- Die ebenfalls im Umlaufverfahren beschlossene [Niedrigseilkonstruktion für den Hort der 102. Grundschule](#) ermöglicht seit Ende 2024 die variable Gestaltung von Angeboten zum Klettern, Hangeln, Balancieren, Schaukeln, Schwingen und Springen in verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Die unter Beteiligung der Kinder entwickelten Parcours werden sehr gut angenommen.
- Aus Anlass des [15-jährigen Bestehens des Eltern-Kind-Treffs Mosaik](#) fand am 11.2.2025 eine Jubiläumsfeier mit ca. 80 Kindern und 40 Eltern / Großeltern statt. Mindestens 13 Familien unterstützten die Feier mit einem Mitbringbuffet. Wegen des kurzfristigen krankheitsbedingten Ausfalls der Clownin musste ein alternatives Kreativangebot organisiert werden. In der Folge wurden 120 EUR weniger Zuwendung benötigt als kalkuliert.
- Im Projekt [Abschiedsjahr im Bönischgarten](#) war der vollständige Abbau der Beete im Winterhalbjahr wegen schlafender Igel nicht möglich. In Abstimmung mit der Stadt wurde das Projekt daher bis 14.4.2025 verlängert. Während es bei Verpflegung und Druckkosten zu Kosteneinsparungen kam, entstanden Mehrkosten bei der Band, aufgrund des verregneten Abschiedsfestes höhere Mietausgaben und höhere Eigenleistungen. Im Rahmen des Beschlusses Nr. 6/2024 zur flexiblen Restmittelverwendung wurde daher eine Aufstockung in Höhe von 200 EUR genehmigt.

Insgesamt hat der Stadtteilbeirat aus dem Verfügungsfonds **2024 14 Projekte und den Wohnhof-fonds Hopfgartenstraße gefördert**. Bis auf drei Projekte sind diese inzwischen abgerechnet. 10.000 EUR Städtebaufördermittel sind damit vollständig untersetzt. Bei den kommunalen Eigenmitteln gibt es infolge der benannten Kosteneinsparungen nach aktuellem Abrechnungsstand noch **779,21 EUR Restmittel**, die bis zum 30.04.2025 verausgabt werden können.

b) Bericht zum Abrechnungs- und Umsetzungsstand des Wohnhoffonds Hopfgartenstraße 2024
(Folien 15-16)

Herr Kunert berichtet über den Umsetzungsstand der folgenden vom Wohnhofbeirat Hopfgartenstraße beschlossenen Förderprojekte, bei denen es seit der letzten Sitzung neue Entwicklungen gab:

- Der [Martinsumzug](#) im Wohnhof fand auch 2024 wieder großen Anklang. Obwohl der Termin genehmigungsbedingt vom 11.11. auf den 18.11. verschoben werden musste, beteiligten sich rund 300 Kinder und Erwachsene am Laternenumzug, darunter sowohl Familien der drei Kitas im Wohnhof als auch Anwohnende. Eine Musikkapelle begleitete den Umzug. Zum Abschluss organisierten Mitglieder des Wohnhofbeirats wieder einen Punschausschank in der Märchenpassage.
- Auch im Wohnhof wurde eine [Suche-Biete-Tafel an der Kita Hopfgartenstraße 9](#) installiert. Analog zur Lili-Elbe-Straße befindet sich neben dem Schaukasten ein kleiner Briefkasten, in welchen die Angebote und Gesuche eingeworfen werden können. Den Aushang übernehmen die Kita Hopfgartenstraße 9 sowie die Kita Sonnenblumenhaus.
- Die Plakataktion [Plakataktion „Unser Zuhause soll sauber bleiben“](#) ist das Resultat eines fächerübergreifenden Projekts der 5. Klassen der 101.Oberschule „Johannes Gutenberg“. Im Ethik-, Kunst- und Geographieunterricht setzten sich die Schüler*innen mit korrekter Müllentsorgung, -trennung und -vermeidung auseinander. Im Ergebnis entstanden 10 großformatige Aufklärungsplakate, die der Vonovia und dem Wohnhofbeirat am 29.1.2025 übergeben wurden. Kopien der Plakate hängen seit dem 14. März 2025 in den 28 Eingangsbereichen des Wohnhofs.

Insgesamt wurden **2024 fünf Projekte vom Wohnhofbeirat gefördert** und endabgerechnet. Zur Förderung wurden je 1.508,19 EUR aus dem Verfügungsfonds und aus Mitteln der Vonovia eingesetzt.

c) Bericht zum Abrechnungs- und Umsetzungsstand des Verfügungsfonds 2025 (Folie 17)

Herr Kunert berichtet über die Umsetzung des ersten Förderprojektes, das per Umlaufbeschluss aus dem Verfügungsfonds 2025 gefördert wurde:

- In zwei Vorstellungen im Johannstädter Kulturtreff wurde das inklusive Kindertanztheater [„Auf der Suche nach dem verlorenen Schnee“](#) zur Aufführung gebracht. An der Familienvorstellung am 14.2. nahmen ca. 45 Besucher*innen teil, an der Kita-Vorstellung am 18.2. 65 Kinder und 15 Betreuer aus 3 Gruppen – darunter viele Kinder, die sonst eher keinen Zugang zum Theater haben. Drei weiteren interessierten Kitagruppen musste aus Kapazitätsgründen abgesagt werden.

Nach Abzug der beschlossenen Förderung sind für das Jahr 2025 noch kommunale Eigenmittel in Höhe von **8.301,00 EUR** und Städtebaufördermittel in Höhe von **10.000,00 EUR** verfügbar.

d) Beratung und Beschlussfassung Restmittelverwendung Verfügungsfonds 2024 (Folie 19-20)

Zur Verwendung der Restmittel aus dem Verfügungsfonds 2024 liegt ein Projektantrag vor:

1. [Kletterwand für den Kindertreff JoJo im neuen Stadtteilhaus](#)

Herr Greipel stellt den Projektantrag des Kindertreffs JoJo des Kinderschutzbunds OV Dresden e.V. vor. Ziel des Projekts ist es, den Kindertreff nach seinem für Ende 2025 geplanten Umzug in das neue Stadtteilhaus noch attraktiver für eine breite Zielgruppe zu gestalten. Hierzu soll eine Indoor-Kletterwand angeschafft werden, die Kindern einen kostenfreien Zugang zu dieser beliebten Art der Freizeitgestaltung ermöglicht. Neben motorischen Aspekten werden beim Klettern auch kognitive Fähigkeiten gefördert, da eine Kletterroute stets auch ein Rätsel darstellt, das gelöst werden muss. Der Einbau der Kletterwand soll erfolgen, sobald es der Baufortschritt des neuen Stadtteilhauses erlaubt. Nach Umzug wird das neue Angebot über Internet und Social Media bekannt gemacht.

Herr Kunert stellt fest, dass das beantragte Projekt einen Beitrag zum Fördergebietsziel „Soziale und kulturelle Teilhabe“ leisten kann und die **Förderfähigkeit** gegeben ist. Die Zustimmung des Eigentümers liegt vor, der für die Kletterwand extra die Wand verstärken lässt. In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Nutzer*innen:** Frau Peisker hinterfragt die angegebene Teilnehmerzahl von 125 Teilnehmer*innen. Herr Greipel erklärt, dass es sich hierbei um die monatliche Nutzerzahl des Kindertreffs handelt. Frau Hannemann fragt, welche Kinder Zugang zur Kletterwand erhalten. Herr Greipel erklärt, dass es sich um ein offenes Angebot handele und alle Nutzer*innen des Jugendtreffs auch die Kletterwand nutzen können.
- **Instandhaltung:** Frau Gruß erfragt, wie mit Schäden durch Abnutzung umgegangen werde. Herr Kunert erklärt, dass bei Anschaffungen im Wert von mehr als 400 EUR wie im vorliegenden Fall vor Auszahlung der Zuwendung eine Nutzungsvereinbarung abzuschließen ist, in der der Projektträger für die Zweckbindungsfrist von fünf Jahren die Wartung und Unterhaltung zusichert.
- **Sicherheit:** Herr Rauchfuß fragt was passiert, wenn sich jemand an der Kletterwand verletzt. Herr Greipel antwortet, dass der Kinder- und Jugendtreff zwar die Verkehrssicherungspflicht gewährleisten müsse, aber keine Aufsichtspflicht habe. Um Unfällen vorzubeugen, werden Matten ausgelegt. Das Risiko halte sich aber bei einer Höhe von 2,30 m in Grenzen. Frau Ostermeyer fügt hinzu, dass für die angedachte Höhe dieser Kletterwand auch keine TÜV-Prüfung erforderlich sei.

Herr Kunert erklärt, bei einer Förderung des Projektes in der beantragten Höhe verblieben nach aktuellem Abrechnungsstand noch 39,22 EUR Restmittel im Verfügungsfonds 2024, die unter Bezugnahme auf Beschluss Nr. 6/2024 vom 29.2.2024 zur flexible Restmittelverwendung eingesetzt würden. Folgender Beschlussvorschlag wird offen zur Abstimmung gebracht und einstimmig beschlossen:

Beschluss Nr. 03/2025: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus Restmitteln des Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2024:

1.) Kletterwand für den Kindertreff JoJo im neuen Stadtteilhaus: **739,99 EUR**
 (Antragsteller: DKSB e.V., Kindertreff JoJo)

Stimmberechtigte: 12 dafür: 12 dagegen: 0 Enthaltungen: 0

* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der GO ist Nils Greipel (Vertretung Andreas Blume).

e) Beratung und Beschlussfassung Mittelverwendung Verfügungsfonds 2025 (Folien 22-29)

Zur Verwendung der Restmittel aus dem Verfügungsfonds 2024 liegen drei Beschlussvorschläge vor:

1. Wohnhoffonds Hopfgartenstraße 2025

Herr Kunert informiert, dass die Vonovia für 2025 erneut einen Betrag von 1.500 EUR für den Wohnhoffonds Hopfgartenstraße bereitgestellt habe. Mit dem folgenden Beschlussvorschlag wird vorgeschlagen, die gleiche Summe aus dem Verfügungsfonds bereitzustellen.

Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen. Der Beschlussvorschlag wird offen zur Abstimmung gebracht und einstimmig beschlossen.

Beschluss Nr. 4/2025: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt, dem Wohnhofbeirat Hopfgartenstraße einen Betrag von 1.500 EUR aus dem Verfügungsfonds 2025 zur Verfügung zu stellen zur Förderung von Projekten, die

- a) auf dem grünschraffierten Gebiet oder in Trägerschaft bzw. mit Mitwirkung von Bewohner*innen aus diesem Gebiet durchgeführt werden,
- b) auf Basis der geltenden Richtlinie zum Verfügungsfonds Nördliche Johannstadt beantragt wurden und förderfähig sind,
- c) zu mindestens gleichen Teilen von der Vonovia kofinanziert werden,

- d) vom Wohnhofbeirat auf Basis der geltenden Geschäftsordnung zur Förderung beschlossen wurden.

Mittel, für die der Wohnhofbeirat bis zum 30.09.2025 keine Projektförderungen beschlossen hat, fließen zurück an den Stadtteilbeirat.

Stimmberechtigte: 13

dafür: 13

dagegen: 0

Enthaltungen: 0

* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der GO ist Alexander Wuttke.

2. Stimmen und Erinnerungen an den Wiederaufbau der Nördlichen Johannstadt (Teil 2)

Frau Simon stellt den Projektantrag des Johannstädter Kulturtreff e.V. vor. Ziel ist die Entwicklung weiterer Inhalte für ein interaktives Ausstellungsprojekt „Aufbaujahre“ mit Stadtteilältesten. Erzählcafé, Vortrag und mobiles Kaffeetischchen sollen Begegnungsorte schaffen, um Geschichten zu sammeln. Kreatives Schreiben soll Anwohner*innen zu eigenen Ausstellungstexten motivieren. Fotos der 1970er Jahre sollen neu fotografiert und gegenübergestellt werden. Ein Stick-Workshop und ein Fotospaziergang sollen Visionen zu den Plattenbauten auch mit Neuzugezogenen zum Ausdruck bringen. Förderung wird beantragt für Honorare / Aufwandsentschädigungen & Öffentlichkeitsarbeit. Mieten, Material & Personalkosten werden als Eigenleistungen eingebracht.

Herr Kunert stellt fest, dass das beantragte Projekt einen Beitrag zu den Fördergebietszielen „Soziale und kulturelle Teilhabe“, „Beteiligung und Mitgestaltung“ und „Attraktives Stadtteilimage“ leisten kann und die **Förderfähigkeit** gegeben ist. In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Mobiles Kaffeetischchen:** Frau Mehling fragt, wie das mobile Kaffeetischchen eingesetzt werden soll. Frau Simon erklärt, dass an verschiedenen Orten im Gebiet Tisch und Stühle aufgestellt werden und so Kontakt zu den Menschen direkt vor Ort aufgenommen werden soll.
- **Ausstellungsort(e):** Frau Ostermeyer erkundigt sich, wo die Ausstellung geplant ist. Frau Simon erklärt, als Ausstellungsort werde das neue Stadtteilhaus nach der Eröffnung angedacht, aber es solle auch mobile Ausstellungsorte im Stadtteil wie die Kaufhalle geben. Frau Gruß schlägt vor, das Projekt auch auf dem Bönischplatzfest vorzustellen, was Frau Simon gern aufnimmt.
- **Audioaufnahmen:** Frau Hannemann fragt nach der Verwendbarkeit der Audioaufnahmen. Frau Simon erklärt, dass diese zwar bereits transkribiert wurden, jedoch noch nicht freigegeben seien. Da viel Zeit in die Erarbeitung einer guten Vertrauensbasis geflossen sei, werde auf diesen Aspekt großer Wert gelegt. Herr Kunert fragt, ob perspektivisch eine Nutzbarmachung freigegebener Aufnahmen für Bildungsprojekte angedacht sei. Frau Simon kann dazu noch keine abschließende Auskunft geben. Eine Kooperation mit dem Gymnasium werde aber angestrebt.

3. 10. Bönischplatzfest am 10.5.2025

Frau Gruß stellt den Projektantrag des Stadtteilvereins Johannstadt e.V. vor. Gegenstand des Projektes ist die Vorbereitung und Durchführung des Bönischplatzfestes, das am 10.5.2025 zum 10. Mal stattfindet. Aufbauend auf den Erfahrungen der Vorjahre soll das nicht-kommerzielle Fest wieder vielfältige Informations- und Mitmachangebote von Akteuren und Angebote von Privatpersonen und Nachbarschaftsgemeinschaften verbinden. Da es sich um das 10. Jubiläum des Straßenfestes handelt, soll das Bühnenprogramm etwas vergrößert und wieder eine Bühne sowie erstmalig ein Programmheft eingeführt werden. Förderung wird beantragt für Honorare für Koordination, Künstler und Moderation, für Werbungskosten, Infrastruktur und Gebühren.

Herr Kunert stellt fest, dass das beantragte Projekt einen Beitrag zu den Fördergebietszielen „Soziale und kulturelle Teilhabe“, „Beteiligung und Mitgestaltung“ und „Attraktives Stadtteilimage“ leisten kann und die **Förderfähigkeit** gegeben ist. Er verweist darauf, dass einerseits mit Bühne und Programmbroschüren höhere Kosten als in den Vorjahren kalkuliert wurden, zugleich aber auch die an-

gestrebten Finanzierungsbeiträge Dritter auf 3.500 EUR gesteigert werden. In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Bühne und Technik:** Frau Ostermeyer hinterfragt das Kosten-Nutzen-Verhältnis einer Bühne. Ihr habe der niedrigschwellige und nichtkommerzielle Charakter des Bönischplatzfestes stets gefallen und sie verweist auf die Marktfläche, die auch ohne Bühne genutzt werden könne. Frau Peisker erklärt, ihr bereite die Bühne gemischte Gefühle. Sie erinnert sich, dass diese vor einigen Jahren erst abends zum Konzert genutzt worden sei und fragt, ob nicht der Platz anderweitig kreativ bespielt werden könne. Frau Gruß erklärt, eine Bühne entfalte eine andere Wirkung. Künstler*innen könnten sich so optimaler präsentieren und richtig gewürdigt werden. Zugleich ermögliche die Bühne einen reibungsloseren Auf- und Abbau der einzelnen Auftritte und bietet Schutz bei schlechtem Wetter. Frau Gruß erklärt, für dieses Jahr sei das Bühnenprogramm bereits fast vollständig, sodass die Bühne mit Sicherheit auch intensiv genutzt werde. Es handele sich zudem um das 10. Jubiläum des Bönischplatzfestes, das gebührend gefeiert werden soll. Sie verweist darauf, dass die in Position 1.3 veranschlagten 2.500 EUR nicht nur die Bühne umfassen, sondern auch die Technik, für die auch bei einem Wegfall der Bühne mindestens 1.000 EUR eingeplant werden müssten.
- **Planungsstand und Kosten:** Frau Bielmeier erkundigt sich nach dem Planungsstand und erfragt, ob die eingeplanten Honorare bereits verplant sind. Frau Gruß antwortet, dass die Planung fast fertig sei, die Honorare aber erst vergeben würden, wenn der Beschluss gefasst ist. Sie warte auch noch auf Rückmeldungen von verschiedenen Institutionen. Frau Ostermeyer findet das 10. Bönischplatzfest zu teuer und ist der Auffassung, dass mit dem Fest ein zu großer Anteil des Fördervolumens des Jahres gebunden wird. Auch Frau Windisch wünscht sich einen sparsamen Umgang mit den Kosten, kann aber die Argumente von Frau Gruß nachvollziehen. Frau Gruß erklärt, sie wolle sich bemühen, wo möglich weitere Kosteneinsparungen zu realisieren.
- **Terminierung:** Frau Bielmeier äußert den Wunsch nach einer festen und frühzeitigen Terminierung des Bönischplatzfestes, da das Fest in der Vergangenheit bereits in drei verschiedenen Monaten stattfand. In diesem Jahr fällt das Bönischplatzfest mit der Praktikums- und Lehrstellenbörse zusammen, weshalb der JohannStadtQuartier e.V. leider nicht vertreten sein kann. Um solche Terminkollisionen zu vermeiden, sei ein fester Monat für das Bönischplatzfest wünschenswert. Herr Kunert verweist darauf, dass seitens verschiedener Akteure der Wunsch nach einer Versteigerung des Festes im Mai bzw. Frühjahr geäußert wurde. Damit werde auch dem Anliegen Rechnung getragen, die größeren Events im Johannstädter Veranstaltungskalender möglichst gleichmäßig auf alle Jahreszeiten zu verteilen.

Herr Kunert verweist darauf, dass die Beiräte die Möglichkeit haben, eine Auflage zu beschließen und beispielsweise die Förderung der Bühne zu streichen. Ein Meinungsbild ergibt aber keine Zustimmung für eine solche Auflage. Daher wird der Antrag wie eingebracht zur Beschlussfassung gestellt.

4. [Alles muss raus, mach was draus](#)

Frau Weid stellt den Projektantrag des Johannstädter Kulturtreffs e.V. vor. Ziel des Projekts ist es, das Entrümpeln, Beräumen, Verwerten und Aufbereiten von Materialien des Kulturtreffs vor dem Umzug in das neue Stadtteilhaus zu unterstützen und so neue Gemeinschaftserfahrungen zu stiften. Unter künstlerischer Begleitung sind dazu verschiedenste Aktionen zur Verwertung von Farbe, Filz, Wolle, Perlen oder Papier geplant. In einem 3-Tagesworkshop werden Möbel und Inventar gemeinschaftlich aufbereitet. Ein Umzugs-Programmheft und Stadtteilhaus-Infostände begleiten die Reihe. Förderung wird v. a. beantragt für Künstlerhonorare, ergänzende Materialien und Druckkosten. Mieten, vorhandenes Material und Personalleistungen sind Eigenleistungen.

Herr Kunert stellt fest, dass das beantragte Projekt einen Beitrag zu den Fördergebietszielen „Soziale und kulturelle Teilhabe“ und „Beteiligung und Mitgestaltung“ leisten kann und die **Förderfähigkeit** gegeben ist. In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Aufarbeitung von Mobiliar:** Frau Mehling fragt, welche Möbel und welches Inventar aufgearbeitet werden. Frau Weid antwortet, dass abgenutzte Werkbänke sowie einige Möbelstücke im Keller aufgearbeitet werden sollen. Frau Ostermeyer ergänzt, dass sich die Mieter*innen selbst um das Mobiliar kümmern müssten und begrüßt vor diesem Hintergrund die Idee der Aufarbeitung.
- **Zeitpunkt und Honorare:** Frau Peisker hinterfragt die Notwendigkeit der Veranstaltungsreihe vor dem Umzug und die Künstlerhonorare. Frau Weid verweist darauf, dass Künstlerhonorare benötigt werden, um die Workshops anzuleiten. Herr Kunert ergänzt, dass gerade der Ende 2025 anstehende Umzug ins neue Stadtteilhaus einen Grund für das Projekt darstellt, da auch der Umzug durch die Mieter selbst organisiert werden muss und eine vorherige Reduzierung des Bestands an Materialien dabei hilfreich ist.

Anett Bachmann kommt zur Sitzung hinzu. Damit sind nun 14 stimmberechtigte Beiräte anwesend.

Herr Kunert stellt die drei Projektanträge im Überblick dar und erklärt, dass **bei einer Förderung aller Projekte** in beantragter Höhe noch **Restmittel in Höhe von 5.136,99 EUR im Verfügungsfonds 2025** verblieben. Die folgenden **Beschlussvorschläge** werden offen zur Abstimmung gebracht:

Beschluss Nr. 04/2025: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2025:

2.) Stimmen und Erinnerungen an den Wiederaufbau der Nördlichen Johannstadt (Teil 2):
(Antragsteller: Johannstädter Kulturtreff e.V.) **2.536,99 EUR**

Stimmberechtigte: 12 dafür: 12 dagegen: 0 Enthaltungen: 0

* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der GO sind Meike Weid und Claudia Windisch.

Beschluss Nr. 05/2025: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2025:

3.) 10. Bönischplatzfest 10.5.2025: **7.442.02 EUR**
(Antragsteller: Stadtteilverein Johannstadt e.V.)

Stimmberechtigte: 13 dafür: 13 dagegen: 0 Enthaltungen: 0

* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung ist Elena Gruß.

Beschluss Nr. 06/2025: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2025:

4.) Alles muss raus: **1.685,00 EUR**
(Antragsteller: Johannstädter Kulturtreff e.V.)

Stimmberechtigte: 13 dafür: 11 dagegen: 1 Enthaltungen: 1

* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung ist Meike Weid.

TOP 2 - Beratung zur Verwendung und Perspektive des Stadtteifonds Johannstadt

a) Abrechnungsstand der Förderprojekte 2024 (Folien 32-34)

Frau Schubert erklärt, dass der Stadtteilverein aufgrund der unbesetzten Projektleitungsstelle die Abrechnung der Förderprojekte aus 2024 momentan ehrenamtlich übernimmt und bittet um Geduld, wo noch auf Abrechnungen gewartet wird. Der Stadtteilverein bemühe sich, alle Abrechnungen bis Ende März fertigzustellen. Da die Abrechnung noch nicht abgeschlossen ist, informiert Frau Schubert nur kurz über den aktuellen Abrechnungsstand:

1. Stadtbezirksmittel:

2024 hat der Stadtbezirksbeirat **Mittel in Höhe von 33.370,75 EUR zur Förderung von Projekten zur Verfügung** gestellt. Insgesamt wurden daraus 22 Projekte gefördert, darunter neben Projekten von Einrichtungen im Stadtteil auch viele Bürgerprojekte. Insbesondere der Johannstädter Advent erwies

sich einmal mehr als ein geeigneter Rahmen, der viele Bürger*innen zum Engagement motivierte. Bislang abgerechnet sind 11 Projekte. Laut aktuellem Abrechnungsstand wurden die bereitgestellten Mittel **bis auf 2.742,58 EUR Restmittel erneut nahezu vollständig verausgabt**. Mittel, die nicht mit förderfähigen Ausgaben untersetzt werden können, fließen zurück an die Landeshauptstadt.

2. Spendenmittel:

Neben den Stadtbezirksmitteln standen 2024 **Spendenmittel in Höhe von 12.796,84 EUR zur Förderung von Projekten zur Verfügung**. Davon wurden zwei Projekte im Volumen 4.107,54 EUR gefördert. Das Pilotprojekt der digitalen Anzeigetafel lenkt seit Dezember im Schaufenster des Stadtteilladens die Aufmerksamkeit von Passanten auf aktuelle Veranstaltungseinträge und Informationen von Johannstadt.de. Vom ZEILE-Kalender wurden 1.000 Stück gedruckt und bis auf wenige noch ausliegende Restexemplare im Stadtteil verteilt. Beide Projekte sind noch nicht final abgerechnet. Nach Beschlussstand sind **Restmittel in Höhe von 8.689,30 EUR** übrig, die für weitere Förderprojekte oder zur Kofinanzierung der Personal- und Sachkosten eingesetzt werden können.

Über die Endabrechnung und die Umsetzung der einzelnen Projekte des Stadtteiffonds 2024 wird auf der nächsten Stadtteilbeiratssitzung Bericht erstattet. Am 06.05.2025 ist zudem die **Rechenschaftslegung zur Verwendung des Stadtteiffonds im Stadtbezirksbeirat Altstadt** geplant. Ebenfalls im Mai ist zudem ein **Termin mit den Vorständen der WGJ** geplant. Frau Schubert bedankt sich für die langjährige großzügige Unterstützung des Projektes mit jährlich 12.000 EUR, die einerseits die Kofinanzierung der Projektstelle und andererseits die Förderung zusätzlicher Projekte ermöglichte.

Es gibt keine Fragen zum Abrechnungsstand.

b) Aktueller Stand zur Perspektive des Stadtteiffonds 2025+ (Folie 35-37)

Frau Schubert erklärt, dass der Stadtteilverein den Stadtteiffonds gern auch in diesem Jahr weiterführen würde. **Voraussetzung für eine Fortführung sei, dass die halbe Projektstelle finanziert werden kann und Fondsmittel bereitstehen**. Sie sei sehr froh, dass die WGJ auch für die Folgejahre eine Fortsetzung der Projektunterstützung in Aussicht gestellt habe. Dies allein reiche jedoch nicht, um die Kosten zu decken. Allein für die halbe Personalstelle plus anteilige Raummieten und die Honorare der Revision müssten rund 38.000 EUR pro Jahr eingeplant werden, davon etwa die Hälfte für Fondsverwaltung (Bekanntmachung des Fonds, Beratung der Antragstellenden, Prüfung von Anträgen und Verwendungsnachweisen, jährliche Rechenschaftslegung) sowie Beteiligungs- und Demokratiearbeit (Aktivierung von Projektträgern, Organisation und Durchführung der Beiratssitzungen und Umlaufbeschlüsse, Dokumentation der Sitzungen und geförderten Projekte).

Um für eine auskömmliche öffentliche Anteilsfinanzierung zu werben, hatten sowohl der Stadtbezirksbeirat Altstadt als auch der Stadtteilbeirat Johannstadt im Oktober 2024 Beschlüsse gefasst. Inzwischen liegen die Antworten von Oberbürgermeister Hilbert auf den Beschluss des Stadtbezirksbeirats sowie von Direktor Schulz auf den Beschluss des Stadtteilbeirats vor. Darin wird ein **Förderaufruf für das Ausrollen und Weiterentwickeln des Formats ‚Stadtteilbeiräte und -fonds‘ für eine breitere Akteurslandschaft bei gleichzeitigem Absenken der Einzelförderung angekündigt**. Inwieweit eine zukünftige öffentliche Förderung ausreichen wird, um gemeinsam mit der Unterstützung der WGJ das Projekt fortzuführen, sei bislang noch nicht absehbar.

Als Reaktion auf den angeblich „immer größer werdenden Bedarfs bei den Personal- und Sachkosten“ und nochmalige Werbung für eine Fortsetzung der Projektförderung richteten Andrea Schubert (Stadtteilverein) und Tobias Funke (Sprecher Stadtteilbeirat) am 11.2.2025 einen **offenen Brief an OB Hilbert**, über den auch in der [DNN](#) und auf johannstadt.de berichtet wurde.

Aktuell hat die unklare Finanzierung folgende **Konsequenzen**:

1. Eine Nachbesetzung der ausgelaufenen halben **Koordinationsstelle** ist vorerst nicht möglich.

2. Momentan können keine **Stadtteilfonds**anträge gefördert werden. Antragstellende werden an das Stadtbezirksamt weiterverwiesen.
3. Der Stadtteilbeirat kann aktuell Projekte nur über den **Verfügungsfonds** für das Fördergebiet Nördliche Johannstadt fördern.
4. Die **Stadtteilbeiratssitzungen** werden durch das QM vorbereitet und dokumentiert.
5. Die Durchführung der für dieses Jahr anstehenden **Beiratswahlen** ist 2025 voraussichtlich nicht finanzierbar. Gem. § 2 Nr. 2 Satz 2 der Geschäftsordnung bleiben bei einer Verschiebung des Wahltermins aus wichtigem Grund die gewählten Beiratsmitglieder bis zu einer Neuwahl im Amt.

Um eine zeitnahe Klärung der weiteren Perspektive des Projektes zu bewirken, sind folgende **nächste Schritte** geplant:

- Einreichung einer Kalkulation für einen Projektzeitraum Mai bis Dezember bei der Abteilung Bürgeranliegen (Aufforderung durch Herrn Barth in Abstimmung mit der Abteilung Bürgeranliegen)
- Gespräch mit WGJ als wichtigstem Sponsor des Modellprojektes
- Gespräch mit LHD, Abteilung Bürgeranliegen, sobald Vorschlag vorliegt und Einladung erfolgt

Herr Kunert ergänzt, dass eine Fortführung des Stadtteilfonds von zentraler Bedeutung für die **Verstetigung der Stadtteilarbeit des Quartiersmanagements** ist, die im Dezember 2026 endet. Die Strategie zur Verstetigung sah die Ersetzung des Verfügungsfonds durch den Stadtteilfonds vor. Eine Umsetzung dieser Strategie ist ohne auskömmliche öffentliche Anteilsfinanzierung nicht machbar.

Frau Behnisch, Referentin aus der Abteilung Bürgeranliegen, bedankt sich für die geleistete ehrenamtliche Arbeit seitens der Beiratsmitglieder und berichtet über den aktuellen **Stand der Bemühungen der Landeshauptstadt um eine weitere Förderung des Projektes**. Sie stellt dar, dass die Abteilung die Pilotprojekte gern auch auf andere Stadtteile ausrollen wollte, leider sei dies in der aktuellen Haushaltssituation sehr schwierig. Das größte Problem sei dabei nicht die Förderung der Fondsmittel, die weiterhin bei den Stadtbezirken beantragt werden könne, sondern die Finanzierung der Personal- und Sachkosten. Aktuell werde geprüft, wie die Verwaltung die Fondsverwaltung unterstützen kann. Ihr sei bewusst, dass es bei der Projektkoordination um mehr als nur die Fondsverwaltung ginge, weshalb ergänzend Fördertöpfe der Demokratieförderung genutzt werden sollen. Mittelfristig müsse eine institutionelle Möglichkeit gefunden werden, die Arbeit, die aktuell vom Quartiersmanagement geleistet wird, fortzuführen. Hierfür werde an einem Konzept gearbeitet.

Frau Windisch dankt der Verwaltung für ihre Bemühungen um weitere Unterstützung.

Herr Kunert dankt den Beiräten für ihre Arbeit und verweist darauf, dass diese im Gegensatz zu Stadträten und Stadtbezirksbeiräten ohne jegliche Aufwandsentschädigung erfolgt.

Pause (Friedrich Rauchfuß verlässt die Sitzung. Es sind wieder 13 stimmberechtigte Beiräte anwesend)

TOP 3 – Vorstellung Migrationssozialarbeit (Ausländerrat Dresden e.V., Folien 40-48)

Herr Masalme und Herr Dr. Schäfer-Hock stellen die Migrationssozialarbeit des Ausländerrats in der Johannstadt vor. In der **Unterkunft für Geflüchtete am Sachsenplatz** sind aktuell im Schnitt 50-55 der verfügbaren 65 Plätze belegt. Herr Schäfer-Hock nimmt Bezug auf die [Vorstellung der Unterkunft durch den Betreiber Afropa e.V. im Stadtteilbeirat am 28.8.2025](#). Dabei wurde u.a. berichtet, dass die Sozialberatung des Ausländerrats Dresden e.V. nicht funktioniere. Grundsätzlich funktioniere die Zusammenarbeit mit Afropa gut, aber dieser Aussage widerspreche der Ausländerrat. Dass **nicht immer eine feste Vorort-Beratung vorhanden** sei, sei auf die **fachlichen Grundsätze** der Gleichbehandlung, der Angemessenheit, der Ressourcenorientierung, der Aufgabenteilung und der Effizienz zurückzuführen. Entsprechend der Vorgaben der Stadt gebe es aber **wöchentliche Sprechzeiten**.

Die Sozialberatung sei kein Zwang, laut Zuwendungsvertrag steht Geflüchteten jedoch innerhalb von zwei Tagen nach Zuweisung ein **Erstkontakt im Rahmen eines Vor-Ort-Besuchs** zu. Nach diesem Erstkontakt würde die Komm-Struktur durch eine **Geh-Struktur mit individuellen Beratungsterminen** in den Beratungsstellen des Ausländerrats ersetzt. Dies ermögliche es nicht nur, individuell auf die Klienten eingehen zu können. Es sei wichtig, dass die Geflüchteten rausgehen, die Stadt kennen lernen und Kontakt zu Einheimischen aufnehmen. Grundsätzlich werden Menschen in Sammelunterkünften gleich behandelt mit jenen, die in Gewährleistungswohnungen untergebracht werden.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Inanspruchnahme der Beratung:** Frau Ostermeyer fragt, wie die Beratungstermine in Anspruch genommen werden. Herr Masalme erklärt, dass ca. 80 % der Bedürftigen die Beratung nutzen.
- **Konflikte:** Herr Greipel erkundigt sich, ob es weiterhin Konflikte zwischen Geflüchteten und Anwohner*innen gebe. Herr Masalme berichtet von einer kleineren Zahl an Anfeindungen. Zwei seiner Klienten hätten sich beschwert, beschimpft worden zu sein. Herr Schäfer-Hock ergänzt, dass die Kontaktherstellung mit der Nachbarschaft Teil der Aufgabe sei, die der Ausländerrat für die Stadt übernehme. Ziel dieser Gemeinwesenarbeit sei es auch, Konflikten vorzubeugen.

Herr Kunert bedankt sich für die Vorstellung und leitet zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

TOP 4 – Vorstellung Konzept Café im Stadtteilhaus (Ausländerrat Dresden e.V., Folien 50-58)

Frau Sperling stellt das Konzept für das geplante Café im neuen Stadtteilhaus vor. Seit 2016 gibt es im Johannstädter Kulturtreff das **Café Halva**, das aus dem Frauentreff entstand und dessen Einrichtung vom damaligen Quartiersbeirat aus dem Verfügungsfonds gefördert wurde. Das Café Halva ist inzwischen im Stadtteil etabliert und als Ort zum Austausch und Kaffeetrinken, für erste Arbeitserfahrungen im Bereich backen und kochen ein fester Teil des Hauses geworden. Inzwischen ist der Ausländerrat zertifizierter Bildungsträger und hat ein **Konzept für das geplante Café im neuen Stadtteilhaus** entwickelt, das auf dem bisherigen Café Halva aufbaut. Es sieht ein **soziales Café** vor, das für alle Zielgruppen zugänglich ist, durch gestaffelte Preise dafür sorgt, dass sich alle die Angebote leisten können, nachbarschaftlich in Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Initiativen betrieben wird und sich mit innovativen Ideen an die Johannstadt im Wandel anpasst. Das kulinarische Angebot soll **süße und herzhafte Speisen und Getränke aus aller Welt** beinhalten. Der Ausländerrat Dresden e.V. bietet an, das Café und zugehörige Räume als Hauptbetreiber anzumieten und stunden- bzw. tageweise an andere Träger unterzuvermieten. Denkbar wäre auch ein Café-Kollektiv als Zusammenschluss von Trägern und Unternehmen mit unterschiedlichen Rechtsformen. Im Anschluss an einen eingeschränkten Betrieb sei eine **tägliche Öffnung** angedacht. Bis zur evtl. Unterzeichnung eines Mietvertrags seien jedoch noch einige Fragen mit der Stadt zu klären.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Bekanntheit des Café Halva:** Herr Kunert fragt, wer seitens der anwesenden Stadtteilbeiräte schon einmal das Café Halva besucht hat. Acht der anwesenden Beiratsmitglieder und eine Reihe der Gäste melden sich.
- **Öffnungszeiten / Synergien:** Frau Sperling erklärt, die Ideen des Ausländerrats konzentrierten sich bislang auf die Wochentage Montag bis Freitag. Für die Wochenenden seien andere Angebote in Kooperation mit Johannstädter Akteuren denkbar. Dazu zählen auch niedrigschwellige Berufsorientierungs- und Bildungsangebote, z.B. Sprachkurse. Frau Ostermeyer zeigt Respekt für den Ausländerrat und den Mut, diese Idee zu realisieren, und verweist auf den lange gehegten Wunsch nach einem Café. Sie findet eine Öffnungszeit von Montag bis Freitag schon großartig und kann sich vielfältige Synergieeffekte zu anderen Angeboten im Haus vorstellen, wenn etwa

Eltern ihre Kinder in den Kindertreff begleiten und dann eine Zeit im Café überbrücken, oder sich Menschen nach einem Kurs- oder Seminarangebot nochmal im Café treffen wollen.

- **Privatvermietung:** Frau Ostermeyer verweist auf den Wunsch aus der Bewohnerschaft, Räume auch für private Feiern mieten zu können, wodurch etwaige Angebotslücken am Wochenende geschlossen werden könnten.
- **Außenbereich:** Frau Mehling fragt, ob es auch einen Außenbereich geben werde, was Frau Sperling bejaht.
- **Arbeiten und Musik im Café:** Frau Schmidt regt an, mit einem kleinen Arbeitsbereich auch jüngere Menschen anzuziehen, die von zu Hause arbeiteten. Außerdem kann sie sich gut vorstellen, das Café für musikalische Veranstaltungen zu öffnen, z.B. im Rahmen von Open-Mic-Abenden.

Herr Kunert bedankt sich für die Vorstellung und die Diskussion und hofft auf eine schnelle Klärung der offenen Fragen, damit das Café möglichst zeitnah nach der für Ende 2025 geplanten Fertigstellung des Stadtteilhauses in Betrieb gehen kann.

TOP 5 – Öffentlichkeitsarbeit des Stadtteilbeirats / Beratung Logoentwürfe (Folien 60-62)

Herr Kunert nimmt Bezug auf die seit längerem geführte Diskussion, wie die Sichtbarkeit des Stadtteilbeirats gesteigert werden kann. Hierzu fand am 27.11.2024 ein Treffen der neu gewählten Sprecher*innen des Stadtteilbeirats mit Stadtteilverein und Quartiersmanagement statt, bei dem die **Aufgaben der Sprecher*innen** abgestimmt wurden: Während Herr Funke seine Unterstützungsbereitschaft vor allem für die Vertretung des Beirats nach außen, die Vernetzung mit Institutionen und Gremien und die Lobbyarbeit erklärt hat, engagiert sich Frau Peisker mit Infoständen und - gemeinsam mit Herrn Gottwald - über den Schaukasten an der Lili-Elbe-Straße für die Öffentlichkeitsarbeit. **Aushänge für den Schaukasten** können im ZEILE-Büro im Johannstädter Kulturtreff abgegeben werden, das immer donnerstags 15-17 Uhr geöffnet hat, und anschließend wöchentlich ausgehängt.

Im Rahmen eines kurzen Brainstormings wurden folgende **Ideen** gesammelt: eine stärkere Presseberichterstattung (erste Ergebnisse liegen bereits vor), die Nennung der Förderhinweise durch jedes geförderte Projekt (die bereits jetzt verpflichtend ist, aber durch eine abwechselnde Teilnahme der Beiratsmitglieder an den Förderprojekten noch konsequenter durchgesetzt werden könnte), die Veröffentlichung von Beiträgen zu möglichst jedem Projekt auf johannstadt.de und die Anschaffung von Beachflag und Sonnenschirm mit einem eigenen Stadtteilbeiratslogo für die Infostände.

Für die **Entwicklung eines eigenen Logos des Stadtteilbeirats** hat Herr Höfler-May unentgeltlich insgesamt fünf Vorschläge zur Verfügung gestellt. Herr Kunert bedankt sich für die Unterstützung und holt ein Meinungsbild ein, welche der vorgeschlagenen Varianten präferiert wird:

Die **größte Resonanz findet Logovorschlag 5 mit 6 Stimmen**. Vorschlag 1 erhält 3 Stimmen. Zwei Beiräte präferieren Vorschlag 4. Die verbleibenden zwei Vorschläge erhalten jeweils eine Stimme.

Auf die Frage nach **Änderungsvorschlägen** werden folgende Aspekte betont:

- **Farbgestaltung:** Frau Hannemann und mehrere Beiräte erklären, dass die Farben des Schirms auf sie traurig bzw. deprimierend wirkten und sie sich fröhlichere Farben wünschen, damit eher der Eindruck eines Sonnenschirms als der eines Regenschirms entsteht.
- **Bezug zum Logo des Stadtteilvereins:** Frau Peisker schlägt vor, den Bezug zum Stadtteilverein im Logo zu stärken, damit deutlicher werde, dass der Beirat ein Organ des Stadtteilvereins ist. Frau Schubert erklärt, dass dies über die Farben möglich sei, das Logo dadurch aber nicht fröhlicher

würde. Frau Mehling kann sich vorstellen, das Hellblau und das Hellgrün des Stadtteilvereinslogos aufzugreifen und den Farbton in der Mitte etwas fröhlicher zu gestalten.

- **Formatvarianten:** Frau Bielmeier und Frau Windisch weisen darauf hin, dass das Logo 5 breiter als übliche Logos sei und dies bei bestimmten Verwendungen (z.B. Logozeile mit mehreren Logos) Probleme bereiten könne. Frau Windisch verweist aus der Erfahrung der WGJ darauf, dass ein Logo in mehreren Formaten sinnvoll sein könne. Sie regt an zu prüfen, ob im Zusammenspiel der sehr ähnlichen Logovarianten 4 und 5 mehrere Formatvarianten machbar sind.

Herr Kunert bedankt sich für die konstruktive Diskussion und gibt die Anmerkungen an Herrn Höfler-May weiter, der angeboten hat, Änderungswünsche einzuarbeiten. Der Beschluss wird auf die nächste Sitzung vertagt.

TOP 6 - Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil (Folien 64-68)

- **Historischer Rundweg durch die Nördliche Johannstadt:** Herr Kunert informiert, dass im Dezember acht weitere Informationsstelen zum [Historischen Rundweg durch die Nördliche Johannstadt](#) aufgestellt wurden. Zur Vervollständigung des Rundwegs fehlt nur noch die Stele Nr. 7 vor dem Stadtteilhaus, die im Zuge der Gestaltung der verlängerten Blumenstraße zwischen Pfeifferhanns- und Bundschuhstraße aufgestellt wird. Außerdem ist die bereits 2017 aufgestellte Stele Nr. 2 im Johanningarten nach mehr als sieben Jahren leider inzwischen beschädigt und übersprüht. Der Bedarf nach einem Austausch des Covers wurde dem zuständigen Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft übermittelt. Aufgrund fehlender Finanzierung ist derzeit aber kein Ersatz möglich.
- **Legal Plains:** Um das Problem illegaler Graffitis zu begrenzen und zugleich dem Bürgeranliegen nach legalen Graffitiflächen zu entsprechen, hatte sich der Stadtteilbeirat am 23.5.2024 für eine Freigabe der Betonwände im Johanningarten als Legal Plains ausgesprochen. Das zuständige Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft hat seine Ablehnung mit Schreiben vom Juli / August 2024 jedoch weiter aufrecht erhalten und auch keine Voraussetzungen benannt, unter denen eine Freigabe möglich ist. Unterdessen wird die Fläche ungeordnet als Graffitifläche genutzt und befindet sich aktuell in schlechtem Zustand. Herr Kunert informiert, dass die Dresdner Quartiersmanagements zu einem Vernetzungstreffen mit Jugendamt und der Geschäftsstelle des Kommunalen Präventionsrats eingeladen wurden, bei der Bedarfe und Vorgehensweisen zum Thema Graffiti besprochen werden sollen. Das Quartiersmanagement wird über die Ergebnisse in der nächsten Beiratssitzung berichten.
- **Pilotprojekt „Digitale Anzeigetafel“:** Herr Kunert informiert, dass das vom Stadtteilfonds geförderte Pilotprojekt erfolgreich abgeschlossen wurde und die Anzeige nicht nur im Schaufenster des Stadteilladens betrachtet, sondern durch alle Akteure auch eigenständig in Schaufenstern oder bei Veranstaltungen genutzt werden kann. Möglich wird dies durch die im Projekt entwickelte Johannstadt-Feedapp (www.johannstadt.de/feedapp), die über jeden PC oder Minicomputer auf einem ausreichend großen Bildschirm eine Abfolge von Slides von aktuellen Veranstaltungen und Stadtteilinfos von johannstadt.de ausgibt. Ziel sei es, die Infos auf möglichst vielen Tafeln an unterschiedlichen Standorten in der Johannstadt zu verbreiten, um die Reichweite der Informationen auch in den Kreis der Nicht-Internetnutzer*innen zu erweitern. Mit der WGJ laufen bereits Gespräche zur evtl. Einbindung in das Hausinformationssystem. Außerdem sei eine Anzeigetafel im neuen Stadtteilhaus geplant. Herr Kunert lädt dazu ein, die Verbreitung der Informationen durch Nutzung der Feedapp an geeigneten Standorten und Veranstaltungen zu unterstützen. Für weitere Informationen stehen Quartiersmanagement und Stadtteilverein gern zur Verfügung.

- **Weiterentwicklung und Verstetigung des Stadtteilmagazins johannstadt.de:** Frau Schubert informiert, dass die Flüwo-Stiftung seit 1.1.2025 die Weiterentwicklung und Verstetigung der Stadtteilredaktion fördert. Dies ermöglicht die Weiterführung der halben Personalstelle von Herrn Kalex für die Plattformbetreuung sowie die Finanzierung von 16 Honorarstunden pro Monat für eine Redaktionsleitung. Ziele des Projektes sind der Umbau der Plattform mit einem zeitgemäßen Design und einer schlankeren Menüstruktur, der Ausbau des Ehrenamts, die Entwicklung und Umsetzung einer Fundraising-Strategie sowie die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit. Bereits jetzt sei die Stadtteilredaktion auf Instagram sehr aktiv. Frau Schubert lädt ein, der Stadtteilredaktion zu folgen. Auch weitergehende Mitwirkung am Projekt ist sehr willkommen. In den Umbau der Plattform werden die Akteure mit eigenen Zugängen rechtzeitig eingebunden.
- **Mitgliederversammlung und Vorstandswahlen im Stadtteilverein:** Frau Schubert erklärt, dass die ursprünglich für April geplante Mitgliederversammlung auf Juni verschoben wurde. Da Herr Hoffmann aus dem Stadtteil weggezogen ist und Herr Görg die Schatzmeisterrolle abgeben möchte, werden dringend weitere Kandidat*innen für den Vorstand gesucht. Interessenten werden gebeten, sich mit Frau Schubert in Verbindung zu setzen.
- **Palaver am 21.3., 16 Uhr:** Herr Gottwald berichtet, dass der Stadtteilverein zur Tag- und Nachtgleiche am 21.3. und am 21.9. ein Palaver im Palaverhaus am Sachsenplatz veranstaltet. Das Palaver am 21.3. findet unter der Überschrift „Ich habe geträumt...“ statt und wird auch vom Dienstagstreif unterstützt, der einen kleinen Imbiss organisiert.
- **Herausgabe ZEILE 8 und Freundeskreis:** Das Palaver soll auch genutzt werden, um erste Ideen für eine achte Ausgabe des Stadtteilmagazins ZEILE zusammenzutragen, deren Herausgabe sich die Stadtteilredaktion zum Herbst vorgenommen hat. Das Thema von ZEILE 8 soll „Offline“ sein. Zur Unterstützung weiterer ZEILE-Ausgaben ist ein Freundeskreis im Aufbau. Gesucht werden sowohl aktive Mitwirkende, als auch Förderer. Herr Gottwald bittet um Aushang der ausliegenden Flyer in den verschiedenen Einrichtungen. Frau Schubert erklärt, dass perspektivisch auch angedacht ist, Mitgliedern des Freundeskreises besondere Wertschätzung zu zeigen, z.B. durch exklusive Veranstaltungen.
- **Bunter Salon:** Frau Hannemann verweist nochmals darauf, dass am 1.4. um 17.30 Uhr im Gymnasium ein Bunter Salon zum Thema „WendeZeiten / ZeitenWende“ mit dem gleichnamigen Autorenkollektiv stattfindet, in dem Dresdner Zeitzeugen von ihrem Leben in der DDR und der Wendezeit berichten. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

TOP 7 – Nächste Sitzungen (Folie 70)

Die **6. Beiratssitzung** findet am **18.06.2025 von 18-21 Uhr im Jugendzentrum Jugendkirche** statt. Geplante Gegenstände sind der Abrechnungs- und Umsetzungsstand sowie ggf. neue Projektanträge für Verfügungsfonds und Stadtteiffonds, die Diskussion über angemessene Honorarhöhen (Tagesordnungsvorschlag von Herrn Blume), die Beratung und Verabschiedung des Logos, die Vorstellung des Deutschen interkulturellen muslimischen Zentrums für Integration und Bildung auf der Marschnerstraße sowie aktuelle Informationen aus dem Stadtteil.

Die **7. Beiratssitzung** wird am **10.9. in der JohannStadthalle** stattfinden. Für die **8. Sitzung** wird das **Haus des Friedens auf der Marschnerstraße** angefragt.

Herr Kunert dankt für die Mitwirkung und beendet die Sitzung um 21:15 Uhr.